

**Pfarrbrief
St. Josef
Februar 2023**



Weiter gehen als das Leben
Grenzübertritt heißt der Tod.
Nicht verboten, unbedingt geboten.
Einen Schritt weiter als das Leben,
das Du kennst; jenseits des Wissens –
als das Leben, das dem Glauben
Gewissheit schenkt.

Anne Weinmann

Gottesdienste

4. Sonntag im Jahreskreis

Sa. 28.01.	18.30	Wortgottesdienst
So. 29.01.	11.00	Familienmesse
Di. 31.01.	10.00	Exequien
Do. 02.02.	18.00	LICHTFEIER für die Familien der Kommunionkinder und Blasiussegen

5. Sonntag im Jahreskreis

Sa. 04.02.	14.00	Tauffeier
	18.30	Wortgottesdienst
So. 05.02.	11.00	Eucharistiefeier
Mo. 06.02.	19.00	Gebetswache „Herz statt Hass“
Di. 07.02.	9.15	Eucharistiefeier der Frauen

6. Sonntag im Jahreskreis

Sa. 11.02.	18.30	Wortgottesdienst
So. 12.02.	11.00	Eucharistiefeier, <i>Kollekte: Kirchbau</i>

7. Sonntag im Jahreskreis

Sa. 18.02.		KEIN WORTGOTTESDIENST
So. 19.02.	10.30	Eucharistiefeier zum Tulpensonntag mit der Karnevalsgruppe
Mi. 22.02.	18.30	Eucharistiefeier mit Aschenkreuz

1. Fastensonntag

Sa. 25.02.	18.30	Wortgottesdienst
So. 26.02.	11.00	Eucharistiefeier „Den Stein wegwälzen und ins Rollen bringen“
Fr. 03.03.	16.00	Weltgebetstag der Frauen “Glaube bewegt“ aus Taiwan

2. Fastensonntag

Sa. 04.03.	14.00	Tauffeier
	18.30	Wortgottesdienst
So. 05.03.	11.00	Eucharistiefeier
Mo. 06.03.	19.00	Gebetswache „Herz statt Hass“

3. Fastensonntag

Sa. 11.03.	18.30	Wortgottesdienst
So. 12.03.	11.00	Eucharistiefeier

Beisetzungen

20. Dezember 2022

29. Dezember 2022

Firmung in St. Josef

Am Samstag, den 27. Mai um 18.00 Uhr kommt Weihbischof Karl Borsch zur Firmung nach St. Josef. Der Vorbereitungskurs geht von Anfang März bis Ende Mai, umfasst 10 Einheiten, 9 Gruppenstunden und ein Sozialprojekt. 52 Jugendliche wurden eingeladen. Wir warten auf die Rückmeldungen bis Ende Januar. 4 Gruppen können gebildet werden, für die 7 Katecheten bereits sind und 5 im Notfall Reserve bilden. Der Kurs heißt: Glaube macht stark und stammt vom Deutschen Katecheten Verein.

Firmung (Teil 2)

Firmung beginnt mit den Aposteln

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten, auf jeden von Ihnen ließ sich eine nieder.

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

EINGELADEN zum Mitmachen!

Unser Kirchenchor will am Fest des heiligen Josef am Sonntag, den 19. März um 17.00 Uhr, ein Konzert geben, ebenfalls an einem Adventssonntag. An diesem



Projekt kann jeder und jede teilnehmen, der oder die Freude am Singen hat.

Das Projekt beginnt am Mittwoch, den 25. Januar, um 20.00 Uhr im Pfarrheim neben der Kirche in Straß.

Auch ein späterer Einstieg ist möglich. Seid herzlich willkommen!

Im Winter schon für den Sommer planen

Damit Kinder, wie aber auch besonders Eltern für ihre Urlaubsplanung, schon frühzeitig Bescheid wissen, haben wir jetzt bereits alles für unsere diesjährigen Kinderferienspiele in Trägerschaft des Jugendverbandes KJG St. Josef wie seit 1996 schon gewohnt gut und verantwortungsvoll festgelegt.

Die **Kinderstadt UTOPIA**- so lautet der diesjährige Titel- findet vom 26. Juni bis 7. Juli werktäglich von 10-17 Uhr für Kinder/junge Jugendliche von 6-12 Jahren in unseren pfarrlichen Räumen und auf unserem Gelände unter fachkundiger Anleitung von jungen Leute ab 16 Jahre , die vorher selbst gut ausgebildet und vorbereitet wurden, incl. eines täglichen warmen Mittagessen statt. Inhaltlich geht es darum: Überall da, wo man wohnt, gibt es schöne, aber auch weniger schöne Sachen und oft ist es so, dass man sich wünschen würde, wenn es an seinem Wohnort zusammen mit den Ideen der anderen so würde, wie man es sich gemeinsam vorstellt. Wie das gehen kann, versuchen neben hauptsächlich viel Freude an der Sache die diesjährigen Kinderferienspiele und zwar ganz praktisch nach den Vorstellungen der Kinder umzusetzen. Ob es nun um die Eröffnung einer Crêperie, die es noch nicht gibt, geht oder darum, wie man kleine Häuser natürlich aus Altholz bauen kann oder ob und welche Fahrzeuge es gibt, die mit Solarenergie funktionieren bis hin zu eigenem Geld und der Wahl eines Bürgermeisters/eine Bürgermeisterin: Alles soll und darf mit viel Lust an Kreativität und Experimenten ausprobiert werden- Kinderstadt UTOPIA eben. Für die komplette Zeit zahlt jedes Kind all inclusive lediglich 70 Euro (Geschwisterkinder 65 Euro). Interessensbekundungen zur Vorreservierung können gerne schon jetzt ans Pfarrbüro der an Wilfried Hammers, wilfriedhammersqaol.com gehen, solange bis der Anmeldeflyer raus ist, wo alles verbindlich angemeldet werden kann.

Die nächsten **Sprechstunden beim Unterstützungsnetzwerk Vergissmeinnicht** finden am Mittwoch, den 1. Februar und 15. Februar jeweils von 9-10.30 Uhr im Pfarrhaus statt.

Nachruf auf Joseph Ratzinger

Das Substantiv Nachruf steht bestimmt im engen Zusammenhang mit dem Verb nachrufen. Dessen bin ich mir sehr sicher, obwohl ich es etymologisch nicht eigens überprüft habe.

Ruft man jemandem im Leben etwas nach oder zu, hat er die Chance, das nicht unkommentiert zu lassen. Ruft man einem nach seinem Tod etwas zu, hat er die Chance nicht. Gemein eigentlich!

Hat ein ganz normaler Gläubiger wie ich aus dem Volk Gottes überhaupt das Recht, einem aus dem gleichen Volk, jedoch mit einer herausragenden Rolle, etwas nachzurufen? Ja, hat er!

Und obwohl ich doch als sogenannter Laie im selben Volk Gottes eine eher untergeordnete Rolle spiele, auch wenn ich dieser Definition innerhalb unserer kirchlichen Hierarchie so keinesfalls zustimme, maße ich mir an, ja drängt sich in mir was auf, meinem Bruder im Glauben etwas nachzurufen und da er zur Kaste der Kleriker gehörte, hätte ihn dieser Nachruf von mir sicher auch zu Lebzeiten keinesfalls zu einem Widerspruch gedrängt. Vielleicht habe ich es als Laie sogar viel einfacher, so zu sprechen und zu schreiben, wie es mir eigen ist, weil ich mich-Wertschätzung natürlich inclusive- viel freier äußern kann, als das den Kollegen im Klerikerstand überhaupt möglich ist, wie man es in vielen offiziellen Nachrufen oder Kommentaren vernehmen konnte.

Zunächst jedoch: Ich verneige mich mit aus innerer Überzeugung vor der Lebensleistung dieses Menschen Joseph Ratzinger, wie ich es bei jedem anderen Menschen auch tue, auch wenn dieser "Alltagsmensch" eine exponierte Rolle inne hatte.

Nicht verhehlen möchte ich, dass sich meine Trauer beim emeritierten Papst, den ich deswegen lieber mit bürgerlichem Namen nenne, weil er nicht mehr sein Amt bekleidete, insofern in Grenzen hielt, als ich ihm nie begegnet bin, nicht bei ihm in die theologische Lehre gegangen bin und auch wenig Berührung zu seine Literatur hatte, mit der er sich immer wieder in die öffentliche und nicht nur kirchlich-theologische Debatte eingemischt hat. Insofern- auch wenn er mal "mein" Papst war-

war ich emotional weniger betroffen, als ich es beispielsweise- obwohl ich nun beileibe auch kein Monarchist bin- beim Tod der Queen war. Warum das so ist, kann ich nicht erklären, muss das aber auch weder mir noch jemandem anderen erläutern.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, hat es in einem seiner vielen Statements in seiner ihm eigenen geheimnisvollen Sprache, ohne es konkret auf den Punkt zu bringen, so gesagt: Obwohl er Deutscher war, hat er sich gerade mit der deutschen Kirche schwergetan und sie sich auf ihre Weise mit ihm.

Oder wie es der Münsteraner Kirchenrechtler Thomas Schüller, der Benedikt's freiwilligen Rücktritt in 2013 als menschliche Entmystifizierung dieses Amtes beschrieb, mit sicher einem gut gemeinten Augenzwinkern für meinen Geschmack auf viel treffendere Weise auf seine ihm eigene Art kommentierte "Benedikt hat mit der modernen Welt gefremdelt".

Ich glaube für mich, dass es genau das ist, was in mir die Trauer über den Tod von Joseph Ratzinger nicht wie auf Knopfdruck auslöste.

Ich weiß es zwar aus der Literatur, würde es aber noch zu gerne von ihm selbst wissen, was und wie mit ihm passiert ist, als er nach recht kurzer Zeit in der Seelsorge nach seiner Priesterweihe in 1951 schon direkt in Lehre und Wissenschaft einstieg und im besten Sinne, was den Dialog der damaligen Kirche mit Welt und Gesellschaft anbelangte, als progressiver Theologe galt.

Die Kirche habe- ja das kam genau von ihm- zu straffe Zügel und zu viele Gesetze.....reibt man sich da im Rückblick nicht mehr als verwundert die Augen und Ohren? Ja und ausgerechnet er, Joseph Ratzinger, war als offizieller Konzilstheologe und engster Vertrauter des damaligen Kölner Kardinals Josef Frings- welche Zeiten im Vergleich zu heute!!!!- ein Streiter dafür, dass sich die Kirche der modernen Welt öffnen müsse.

Doch der vorsichtig liberale Kurs des Konzil-Teilnehmers kam dann doch verhältnismäßig schnell an sein Ende, als der Uni-Theologe mit der 68er Studentenrevolte konfrontiert wurde und sich vom

unversöhnlichen Ton der jungen Menschen auch gegenüber der Kirche damals abgestoßen fühlte und sich lieber in sein theologisches Schneckenhaus zurückzog, als den auch für andere Gesellschaftsschichten notwendigen Dialog mit den aufrührerischen jungen Leuten zu führen. Hier scheint- ohne dass ich es mir zu wissen anmaße- das Roll-back-Erlebnis für Ratzinger stattgefunden zu haben.

Was dann folgte, war oft unsäglich. Obwohl er sich verpflichtet zu sein schien, es als Statthalter der Institution auszusprechen- komme was wolle. Oft ohne Rücksicht auf die Gefühle der jeweils anderen. Diese Zeit und wie er sie füllte schien fast wie ein Bewerbungsschreiben zunächst zum Leiter und Präfekten der Glaubenskongregation und später zur Wahl des Papstes in einer Zeit zu sein, wo der Geist des 2. Vatikanischen Konzils schon längst zu weniger als einem lauen Lüftchen verkommen war.

Die Erklärung "Dominus Iesus" im September 2000 war da nur einer der unrühmlichen Höhepunkte, wo den aus der Reformation hervorgegangenen Gemeinschaften an den Kopf geworfen wurde, nicht Kirchen im eigentlichen Sinne zu sein, was Papst Franziskus jüngst mit der Aussage, wir bräuchten in Deutschland keine zweite evangelische Kirche, in unseliger Weise zu toppen versuchte. Die Vertuschungsversuche und die eigene bischöfliche Deckung des Missbrauchs in der katholischen Kirche trotz auch eigenen Bemühungen um mindestens innerkirchliche Sanktionierung möchte ich in keiner Weise weiter ausführlich anschließen.

Versöhnlich aber möchte ich ihm auch nachrufen, was und wie es ihm wie kaum einem anderen ein Anliegen war, die Erinnerung an den Holocaust wachzuhalten und gegen das Vergessen aufzustehen, um so über die historische Erinnerung hinaus zu reklamieren, die Shoah zum unauslöschlichen Teil unserer Zukunft werden zu lassen.

Ruhe in Frieden, Bruder Joseph!

Wilfried Hammers



Stolz auf unsere SternsingerInnen und BegleiterInnen

Nimmt man einfach mal zur Kenntnis, dass es leider in vielen katholischen Gemeinden keine Sternsinger mehr gibt, die wie gewohnt nach Weihnachten den Segen in die Häuser tragen oder die nur noch auf Anruf hin kommen, so können wir mit Recht stolz darauf sein, dass und wie es bei uns in St. Josef noch Praxis ist, obwohl natürlich auch wir merken, wie personell knapp es organisiert ist. Trotzdem haben wir alle besucht, die zum Zeitpunkt des Rundgangs zu Hause waren oder uns empfangen wollten und dies unter schwierigsten Wetterbedingungen, die allen trotz aller Freude beim Tun natürlich auch zugesetzt haben. Für unsere kleine Gemeinde ist es uns erneut gelungen, mit bisher **4200 Euro** eine enorme Summe für Kinder schwerpunktmäßig in Indonesien einzusammeln, wofür wir natürlich auch allen großherzigen SpenderInnen mehr als dankbar sind. Wer noch einen Segensaufkleber benötigt oder noch im Nachhinein den Segen in Originalkreide angeschrieben haben möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro.

Wilfried Hammers

Auch die **Adveniat-Sammlung** an Weihnachten, die die Pastoral in Latein-Amerika unterstützt, war nicht schlecht: 915,48 € sind schon eine stattliche Summe.

Bedenkenswert sind die Daten:

Am 20. Februar 1942 wurde Pfarrer Josef Buchkremer verhaftet und ins KZ Dachau verbracht, wo er bis zum 4.4.1945 einsaß, weil er für den Juden Leo Cytron, der katholisch geworden war, einstand und Strasser Eltern vor der Werbung für die SS warnte.

Am 4. Februar 1946 wurde Josef Buchkremer zum Pfarrer an St. Adalbert in Aachen ernannt.

Handys und Smartphones weiterhin erwünscht und gesammelt

Aufgrund vieler Nachfragen informieren wir, dass beide Geräte weiterhin gesammelt werden, um erstens Rohstoffe rückzugewinnen und zweitens damit das Internationale kirchliche Hilfswerk MISSIO in Aachen bei seiner wichtigen Arbeit zu unterstützen. Die Geräte können nach den Gottesdiensten in der Kirche oder im Pfarrbüro abgegeben werden.

Kirche im Umbruch (Teil 6)

Eine zerbrechliche Geschichte

Umso erstaunlicher ist die Geschichte, die uns im Alten Testament er-



zählt wird: Gottes Initiative ist es immer wieder, eine solche Gemeinschaft aufzubauen. Nach jeder Katastrophe. Er bleibt bei seinem Traum, bei seinem Plan. Sehr beharrlich. Wir können das nachlesen. Wenn wir von den Zehn Geboten hören, dann geht es ja nicht um irgendwelche ethischen Anforderungen, sondern vor allem darum, wie eine Gemeinschaft zusammenleben kann. Angesichts des kata-

strophalen Scheitern des Volkes Gottes malen die Propheten das Zukunftsbild des Volkes Gottes – ja der ganzen Menschheit – in wunderbaren Bildern: das große Festmahl bei Gott, das alle Menschen versammelt. Ein Volk, in dessen Mitte Gott lebt und in dem Menschen gerecht miteinander leben können.

Wie ein Echo hören sich die Worte des Paulus an, wenn er den Galatern schreibt:

„Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“

Das ist die DNA der Kirche. Aber zugleich gilt: Was da erfahren und erlebt wird, ist so ungeheuer, dass es oft Jahrhunderte dauert, bis es auch verstanden und gelebt wird.

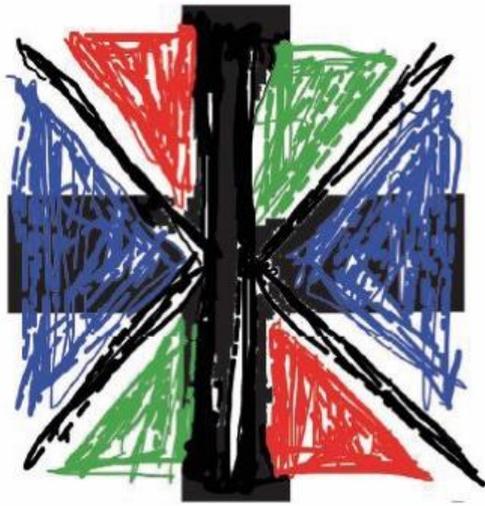
In zwei Welten unterwegs (Teil 2)

Friederike Peters hat es in den zehn Jahren genau verfolgen können, während der sie im Regenwald des Amazonasgebiets lebte. Staatliche Konzerne kamen mit internationaler Finanzierung, um das begehrte Öl aus der Erde zu holen. Den Bewohnern wird entschädigungslos ihr Land unter den Füßen zerstört. Die Konzerne roden den unendlich wertvollen ökologischen Lebensraum. Und die schlimmsten Alpträume wurden wahr, als durch einen Unfall ein ganzes Flusssystem kontaminiert wurde. Wir vernichten mit unserer Wirtschaftsweise in kurzer Zeit, was durch Gleichklang zwischen Mensch und Natur geprägt war – und zwar schon seit Jahrtausenden, kritisiert Friederike Peters. Und schaut zornig und besorgt zugleich auf die katastrophalen Wirkungen, die dieser soziale und ökologische Raubbau in Ecuador und anderswo für die Zukunft des ganzen Planeten hat.

Verbeulte Kirche an den Rändern sein

Nicht jeder in Deutschland wird nachvollziehen wollen, was die gebürtige Kaldenkirchenerin zu berichten hat. Und manch einer wird wohl auch fragen, was das mit Kirche zu tun hat. Kirchlich getragene Entwicklungszusammenarbeit hat immer mit solchen Vorhaltungen zu kämpfen, vor allem, wenn es um unbequeme Rückfragen an uns Wohlhabende geht. Friederike Peters ist genau das aber wichtig an der Kirche: dass die Menschen sich selbst aus bedrückender Unterdrückung befreien und so gemeinsam Kirche sind.

Da weiß sie sich beim aktuellen Papst Franziskus gut aufgehoben. Er hat alles auf den Punkt gebracht, was sie in den 20 Jahren ihres kirchlichen Einsatzes in Ecuador gelebt hat. Sie ist an die Ränder gegangen, zu den Menschen, die nicht im Blick sind, seien es entrechtete Afro-Ecuadorianer, mit denen sie um deren kulturelle Identität kämpfte, sei es bei den Bewohnern des Flussgebiets im Amazonas, die sich über schulische Bildung neue Lebensperspektiven erschlossen.



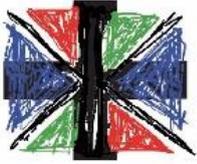
KULTUR KIRCHE ST. JOSEF

Veranstaltungsvorschau 2023

- 24.02.2023**
Freitag
Buddy & Soul Terzett | Jazz Trio aus Köln spielt neben eigenen Kompositionen Standards aus diversen Epochen der Jazzgeschichte.
- 24.03.2023**
Freitag
Andreas Grude & HeJoe Schenkelberg | "Überall ist Wunderland"
Eine poetische 'SINN-Flut' zum Durchatmen: von Froh- über Leicht- zu Unsinn, bis Blöd-, Starr- und Scharfsinn.
- 21.04.2023**
Freitag
Sanaz | Die Lieder und Gedichte über die Sehnsucht nach Freiheit und Leben der iranischen Sängerin gehen unter die Haut.
- 05.05.2023**
Freitag
Pinky Up | Soul - Blues - Funk ..at its best... Die Band bringt soulige, funkige und bluesige Töne an Eure Ohren und Grooves in Eure Füße.
- 04.08.2023**
Freitag
Lovely Mr Singing Club | Der Chor bietet feinstena-cappella Gesang, geprägt vom Stil der Comedian Harmonists und den King's Singers.
- 05.08.2023**
Samstag
Bluesaders | Die Bluesband bietet alles, was echten Blues aus macht: Emotionalität und Spielfreude in Reinkultur.
- 15.09.2023**
Freitag
Ben Walker & Kirsty Merryn | Der Gewinner des BBC Folk Award und die gefeierte Sängerin und Pianistin interpretieren traditionelle englische Lieder neu.
- 20.10.2023**
Freitag
Sean Taylor | einer der derzeit aufregendsten Namen in der internationalen Roots- und Blues-Szene.
- 25.11.2023**
Samstag
Dirk Maassen | Für seine bewegenden, sanften und stileigenen Klangwelten wird der aus Straß stammende Pianist international gefeiert.

Kirche St. Josef Straß, Josefstraße, 52134 Herzogenrath

Beginn jeweils 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) | Kartenvorverkauf im Pfarrbüro ☎ 02406/2255 (AB), Buchhandlung Katterbach und Infothek im Rathaus. Ticketpreise 12 Euro VVK + VVK-Gebühr | 15 Euro AK (Ausnahmegruppen halber Preis)



KULTUR
KIRCHE
ST. JOSEF

Powered by
WELLENREITER
in der Pfarre St. Josef e.V.

Buddy & Soul Terzett*



Freitag,
24.02.2023
20 Uhr
(Einlass 19.30 Uhr)

*ehemals Tutti Santi

Das Trio spielt Jazz-Standards aus dem Great American Songbook:

Bekannte Melodien, die von Jazzmusikern immer wieder neu interpretiert werden. Im Repertoire sind zum Beispiel die bekannten Stücke Autumn Leaves, Summertime, As times goes by, Round Midnight, Night and Day und viele mehr.

Der Name des Trios „Buddy & Soul“ ist ein augenzwinkernder Verweis auf den Jazz-Standard Body & Soul - eine ausgesprochen harmonieverliebte Jazz-Ballade.

Durch die Besetzung mit drei Musikern, entsteht eine vertraute und zugleich lebendige Atmosphäre und die Interaktion der Musiker wird für das Publikum hör- und erlebbar. Vieles an der Musik ist improvisiert im Rahmen der Melodie und der Form des jeweiligen Stückes.

Fotofoto von Volker Adelf, Schwarz-Weiß: Fotos von Jens Möller

KULTURKIRCHE St. JOSEF, Josefstraße 6, 52134 Herzogenrath

Beginn um 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) | Kartenvorverkauf im Pfarrbüro T: 02406/2255 (AB), Buchhandlung Katterbach und Infothek im Rathaus. Ticketpreise 12 Euro VVK + VVK-Gebühr | 15 Euro AK (Ausnahmegruppen halber Preis)





Vergissmeinnicht hat eingeladen

Herz ist in Aktion – Advent ist schöner, wenn wir zusammen sind

Es war so ein schöner Nachmittag am 7. Dezember 2022: Musik, Lachen, Staunen und Genießen!

Die stimmungsvolle Atmosphäre im Pfarrsaal in Straß - weihnachtlich gedeckte Tische mit Kaffee und Kuchen warteten auf die Gäste, die auch pünktlich und zahlreich erschienen sind.

Nach der Begrüßung der Anwesenden kamen schon die Kinder aus dem Kindergarten, denn die hatten einen Auftrag vom Nikolaus. Es wurde aber zuerst gesungen und alle sangen mit. Die Kinder haben uns alle verzaubert und weihnachtliche Glücksmomente beschert. Die Freude war sehr groß, als die Kinder dann auch kleine Geschenke an die Anwesenden überreichten. Junge Neugier trifft auf Lebenserfahrung und harmonisierten sehr.

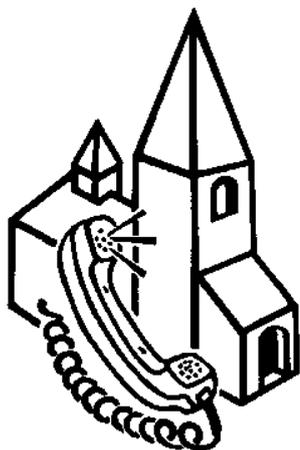
Natürlich gab es auch Geschenke für die Kinder und später hat uns die Leiterin geschrieben, dass die Kinder ganz begeistert über den Besuch bei uns erzählt haben und sehr stolz waren, dass sie Geschenke verteilen durften. Wir denken, dass das nicht das letzte Mal war, das die Kinder bei uns zu Besuch waren.

Unser Bobby hat eine Ansprache gehalten und uns etwas über den Hl. Josef aus dem Weihnachtsbuch vorgelesen. Die Botschaft hieß: es kommt immer wieder ein Licht, selbst am Ende des längsten Tunnels und er wünschte allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Dann kam unser Bürgermeister, Herr Dr. Fadavian, der herzlich empfangen wurde. Er begrüßte alle Anwesenden und dankte allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Er mischte sich zwischen die Gäste, plauderte und lachte mit netten Menschen.

Am Ende kam noch eine Empfehlung vom Vorstand: nutzen Sie bitte auch schon heute, was Ihnen die Pfarre St. Josef, die Kirche, die Kulturkirche und örtliche Vereine bieten, um soziale Kontakte zu pflegen. Liebe Mitglieder und liebe Freunde des Unterstützungsnetzwerkes Vergissmeinnicht, wir wünschen allen für das Jahr 2023, dass dieser Ort ein Ort bleibt, wo sich Generationen auch weiterhin begegnen und austauschen können. Bleiben Sie gesund.

Das Team von Vergissmeinnicht



2255

9797886

9797882

5399

9797885

9797884

01778360650

2380

979182

0800/1110111

9797881

Pfarramt

U. Kremer-Schäfer

Josefstr. 6

52134 Herzogenrath

Pfarramt, Fax

Gemeindereferent

W. Hammers

Hospizdienst

Tellerrand

Kleine Offene Tür

Kindertagesstätte,

P. Cohnen

Offene Ganztagschule

Telefonseelsorge

Vergissmeinnicht

1. und 3. Mittwoch im

Monat von 9.00 -10.30 Uhr

und nach Vereinbarung



Öffnungszeiten

Internet: www.st-josef-strass.de

Email: pfarramt@st-josef-strass.de

Pfarramt: Mo., Mi. 10.00 – 12.30 Uhr

Do. 18.00 – 19.30 Uhr

Pfarrbücherei:

Di.

16.00 – 18.00 Uhr

So

12.00 – 12.30 Uhr

außer in den Ferien und an Feiertagen

Das Pfarrbüro bleibt vom 20. bis 24. Februar wegen Urlaub geschlossen!